

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

27. - 28. März 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

Christ, als ihm das übale Vorfaltan nicht antern vorgestalt worden, gesagt sein:
 „Ich mag ihm über mich kommen, mal ich will, ich will von ihm hören, ich will ab,
 sein. Ein andrer Jesuist aus Capatan Erigja malat, daß ihm einige ange-
 sehene Holländer zu sich gerufen, und von ihm befragt, was er zu thun
 thut, vorzu lesen, er habe ihm Rom. 1. 10. für vorgelassen, der über ihn sich
 zuvor sehr verwundert, übrigens aber als auch nur bei der Abmündigung
 barmherzig lasse.“

Am 18^{ten} Mart. In Arbeiter im Tirupalatureyfften Erigja haben die Christen Vergleichen
 bisser in Cassions-Gistoria Jesu Christi erklart. Mit Ginnen und Könissen Christen
 haben sie bei verstorbenen Gelegenheiten geriet. Letztere sind oft aus eigenen Trieben
 gekommen, und haben einigen Unterricht begeben, und sollen in Saruckei sich einige
 erwidert befehlen haben, nachher außer zu kommen. Von einem heidnischen Natas
 meikarens Sohn in Tirupalaturey gedient Mutter, daß selbiger, da er schon vorher
 sich oft mit ihm unterredet, bei seiner letzten Zurückkunft zu ihm gekommen sei, und
 befragt habe, wie er von der Welschheit seiner Religion völlig überzogen sei, habe
 aber zugleich sehr gellaget über die Hindernisse, so ihm von seinen Verwandten gemacht
 würden. Ignasi malat noch von einem abmalte abtrünnigen Christen, daß selbiger
 vor wieder vorher gekommen, und seine Taufe bekräftigt habe. Doch hat dieser
 doch unglückseligen Kindern in Noth-Tenke gerichtet. Dergleichen wird erzählt,
 daß der König von Tanschaer vornehmster General, Sinden genannt, im 18^{ten} Mär-
 z in großen Verlusten verstorben sei.

Am 18^{ten} Mart. Wurde in Wolipaleiam am Jahr unglückseligen Enden die Gafaf
 ihrer Kulan vorgestaltet worden. In Sattantide fand man einen Christen an ei-
 ner sehr feurigen Stelle, der in der Lüge und in der Unwissenheit der Dorg-
 losigkeit über die Zeit seiner Tadeln in gefunden Tagen nicht zu Gerechtigkeit gelangt.
 mit verdammend man unterwies ihn, daß er, als zu Gafaf, der unter
 unglückseligen Umständen seiner Tadeln gelitten, in seiner Tadeln und Gläubigen
 seine Tadeln zu nehmen; in Tadeln seinen ihm Tadeln zu Tadeln. Ein-
 gan Tadeln, welche zusammen kamen, und der Tadeln an ihm Christen zum Tadeln
 mit aufzuheben, und noch apart zu werden, nämlich wie in der Tadeln Tadeln
 allein Vergeltung der Tadeln, und der Zugang zum Tadeln Tadeln Tadeln.

Unterweisung
 mit Christen und
 Tadeln.

Am 18^{ten}

himden merckten, so furcht, der selb mit seinen Schern unerschütterlich, rind auf dem am
 der Person, und sagten, die selbe gar himel hochtrien, eine Christin zu werden, sie sah,
 da auf ein Verlangen danach; alle man ihr zufragen besondere zuwachen, wolte
 sie einen noch näheren Ruf mit Ernie von Gott erwarten: man erwartete sie vor sol-
 che Geschehnisse, und unter walschmamen und unerschütterlich geordnet: und auf dem Tummel-Platz, so
 gahen merckend.

Lebens und
Franciscaner.

Eodem, kam ein portugiesischer Franciscaner, der von Cochim über Seylon in
 den galcomman Meer, zu uns, und begab sich in die selbigen Dörfer, die João Ferreira
 in portugiesische übertrug, siehe. Weil ihm der glückliche Tante selb selbten nach solchen
 Dingen empfand, und man sich seinen Discursus pflegen konnte, daß er sie nicht über den
 merckten: so brach man ihn gerne dem. Gott lasse sie zu seiner Selblichkeit gelangen!

Uebervandlung mit
Christen u. Heiden.

Im 30^{ten} Mart: besuchte ich N. einige hundert Christen in Litterquade traf ihn mit
 18^{ten} die selbigen gedenken brachten sehr altes an. Ich sah ihn sein in die selbigen Tante vor,
 und erwiderte ihm zum Schluß seinet bißherigen ublichen Verfallens. Er sprach
 anfanglich, ich zu unerschütterlich, und ich aber gab er noch, so daß alle in der Welt,
 und brach die vorgerufene Dörfer nach. Lügen Weg gahen, sagte er: meine Seele wird
 meinen Exer verlasten, so daß ich meine Kinder, und meine Exer begraben die
 meine Wüth. Ich sprach ihm, wenn er denn seine Seele empfinden: er erwiderte,
 dem Heiligt, der sehr mich geliebt hat. Lügen hieß kommanden Lügen sagte mich
 ein Wort die Heiligt; maler aber allerley Anschläge fingen. In dem Litterer: daß
 Eruckitansheri traf im Heiligt Christen an, maler zum Heiligt Heiligt in der
 Lagen. Ich erwartete ihm Tröste amantjaden nach seinen Umständen, fortwäh-
 renden mich sehr an dem merckten. Die selbigen gedenken brachten. Ich sah ihn mit
 Lügen und Lügen nach einer seligen Heiligt an, so daß alle, daß er mich so
 altes merckte, daß er nicht mehr gahen und zuwachen kommen konnte: in der selbigen
 aber besondere er selb mit seinem Heiligt in seiner Heiligt, wie ich dann in der selbigen
 hat antwort. Auf Befragen, wie er zu seinem Heiligt kam, sagte er, ich bin, wie
 er ab mir ich hoch und in den Mund gehabt. Da ich baten, wie ich zu ihm ab:
 Jese, da fast alle sein und Quaal für mich und mich an der selbigen, selb ich mich
 mich aufgelagte Lagen und noch mehr nicht gerne und willig erwiderte, o ja,
 gib mir ein Gedult: erwiderte mir aber alle meine Kinder, und meine Heiligt willt,